4. Das Einsiedlertum

4.0 Der Entschluss Benedikts Teil 2 bis S. 140 Absatz 1

 *An diesem Ort gibt es einen Reichtum an kaltem und klarem Wasser. Man sammelte es zunächst in einem großen See, aus dem es danach als Fluss abfloss. Als Benedikt floh, begegnete ihm unterwegs ein Mönch namens Romanus, der ihn fragte, wohin er wolle. Als er von seinem Wunsch erfuhr, bewahrte er nicht nur sein Geheimnis, sondern leistete ihm auch Hilfe: Er gab ihm klösterliche Kleidung und versorgte ihn dann mit allem, was er brauchte. Als der Mann Gottes an diesen Ort kam, schloss er sich in der engsten Höhle ein und lebte drei Jahre lang für niemanden sichtbar, außer für den Mönch Romanus. Dieser Romanus lebte nicht weit von der Höhle entfernt in einem Kloster unter der Leitung von Adeodatus; Einem frommen Motiv zufolge übergab Romanus, heimlich von seinem Abt, an bestimmten Tagen einen Teil des Brotes an Benedikt, das er als Nahrung für sich selbst erhielt. Da vom Kloster, in dem Mönch Romanus lebte, jedoch kein Zugang zur Höhle existierte, weil sie hoch über den Felsen lag, hatte Romanus die Angewohnheit, Brot an ein langes Seil zu binden, das von diesem Felsen aus gespannt war; an dem Seil war auch eine kleine Glocke angebunden, die dem Mann Gottes durch ihren Klang anzeigte, wann Roman ihm Brot brachte. Beim Klang der Glocke kam Benedikt aus der Höhle und nahm das Brot entgegen. Nur einmal warf ein alter Feind, neidisch auf die Liebe des einen und der Freude des anderen, als das Brot am Seil befestigt war, einen Stein nach ihm und brach es mit dem Stein ab. Romanus hörte jedoch nicht auf, Benedikt zu dienen, solange es möglich war. Doch bald wollte der allmächtige Gott Romanus von seiner Arbeit zu Ruhe bringen und den Menschen durch das Leben Benedikts ein Beispiel geben, damit die Lampe auf dem Leuchter brannte und allen, die im Haus Gottes waren, leuchten sollte.*

*Bild S. 135, Absatz 2: unbekannter Autor: Das Gebet des Heiligen Benedikt*

 *Einem Priester, der weit entfernt von diesem Ort lebte und für sich gerade das Essen für das Passahfest vorbereitete, erschien Gott in einer Vision und sagte: „Du bereitest dir Trost, aber mein Diener vergeht an einem gewissen Ort vor Hunger“. Der Priester stand sofort auf und eilte am helllichten Tag der Auferstehung Christi mit dem Essen, das er für sich zubereitet hatte, zu diesem Ort: Er überquerte Bergklippen, hohe Hügel, tiefe Schluchten und machte schließlich den Mann Gottes ausfindig, der sich in der Höhle verborgen hatte. Als das Gebet beendet war, setzten sie sich nieder und indem er den allmächtigen Gott pries, sagte der Priester, der gekommen war, nach einer wohltuenden Unterhaltung:* „*Steht auf und esst das Mahl, denn heute ist Passah.“ Der heilige Mann antwortete ihm:“ Es ist wahrlich Ostern, denn er hat mich als würdig betrachtet, dich zu erblicken“. Da Benedikt weit weg von den Menschen lebte, wusste er nicht einmal, dass an diesem Tag Ostern gefeiert wurde; aber der ehrwürdige Priester bestätigte es erneut und sagte* *„Wahrlich, heute ist der Tag der strahlenden Auferstehung Christi; Du solltest dich nicht enthalten, denn ich wurde gesandt, um mit dir gemeinsam von den Gaben des allmächtigen Gottes zu genießen“.* *Und sie priesen den Herrn und nahmen das Mahl zu sich. und als sie genug geredet und gegessen hatten, kehrte der Presbyter in seine Kirche zurück.*

 *Zur gleichen Zeit fanden Hirten Benedikt, der sich in einer Höhle versteckt hielt. Als sie ihn zunächst in Felle gekleidet im Gebüsch erblickten, hielten sie ihn für eine Bestie. Doch als sie ihn als Diener Gottes erkannten, veränderten sie ihre grausamen Gedanken in Mitgefühl für ihn. So wurde sein Name allen bekannt, die in den Nachbarorten lebten;* *von diesem Zeitpunkt an begannen viele, ihn zu besuchen, und indem sie ihm leibliche Nahrung gaben, empfingen sie aus seinem Mund das Brot des Lebens für ihre Seelen.*

*Bild S. 136, Absatz 3: Plinius, der Ältere, -Gravur-*

 *Subiaco wurde erstmals von Plinius dem Älteren (23-79 n. Chr.) in seiner natürlichen Geschichte erwähnt. Der Name „Subiaco“ stammt von der Landvilla Sublaquaeum (lateinisch: „unmittelbar am See“), die Kaiser Nero (54-68) am Ufer dreier künstlicher Seen erbauen ließ. „Einst zog dieser durchsichtige und schnelle Fluss, diese Frische des Bergsommers Nero an, der hier eine seiner Villen baute“, schrieb* ***P.P. Muratow.*** *„Nero verstand es sehr gut, die Standorte seiner Paläste auszuwählen Im Mittelalter [entwickelte sich die Naturkunde zum Hauptforschungsgebiet] der Mönche. Im Osten und im Westen, in Russland und in Italien wurden die meisten Klöster mit großer Aufmerksamkeit und Liebe für die Aussicht gebaut, die sich aus den Fenstern der Klosterzellen oder des* ***Refektoriums*** *eröffnete. Dieser Ausblick war der einzige Luxus, den selbst die strengsten Einsiedler in ihrem Leben hatten. Der heilige Benedikt, der hier in Subiaco sein erstes Kloster gründete, bewahrte diese Tradition seiner östlichen Vorgänger. Das enge Tal des Flusses Anio, der sich am Fuße des Berges entlangschlängelt, an dem seine „heilige Höhle“ anklebt, ist in seiner Art nicht weniger schön als das weite umbrische Tal, das von den Höhen von Assisi aus sichtbar ist.“*

*Zitiert aus P.P.Muratow: Bilder von Italien – Seite 301, 302*

*Als* ***Refektorium*** *wird der* ***Speisesaal eines Klosters*** *bezeichnet. Das Wort leitet sich aus dem lateinischen „refectio“ ab, welches „Wiederherstellung“, „Erholung“ und „Labung“ bedeutet.*

 Im Laufe der Zeit entstand am Ufer des ersten Sees, Pianello, eine Siedlung mit einer Kirche, die dem Heiligen Laurentius geweiht war. Schon vor dem Heiligen Benedikt gab es in der Umgebung von Subiaco von alters her ein Klosterleben, beispielsweise im Kloster des Heiligen Basilius auf dem Berg Taleo.

 Im Westen gab es bereits zwei Jahrhunderte vor Benedikt klösterliche Gemeinschaften, die bereits eine Reihe von Asketen wie Martin von Tours hervorgebracht und auch zur Entstehung verschiedener Klosterregeln beigetragen hatten. Ihnen allen fehlte jedoch ein klarer, vernünftiger und harmonischer Kodex, der das Klosterleben für Menschen akzeptabel gemacht hatte, die nicht über außergewöhnliche körperliche und geistige Qualitäten verfügten, und der vor allem den Klostergemeinschaften eine solide, durchdachte Struktur verlieh, die den Unbeständigkeiten der Zeit standhalten konnte. Natürlich war der vierzehnjährige Heranwachsende weit davon entfernt, an die Schaffung einer neuen Klosterurkunde zu denken, aber „der Geist Gottes weht, wo er will“, und der Herr wirkt auf geheimnisvolle Weise, wodurch Er alles organisiert und dabei an unser Heil denkt.

 In Subiaco, nicht weit von Enfida entfernt, ließ sich Benedikt in einer Höhle nieder und begann, nach dem Vorbild der ägyptischen Anachoreten, der Eremiten, das Leben eines Einsiedlers zu führen, von dem er so lange geträumt hatte. Dies geschah um das Jahr 500 n. Chr., und Benedikt war damals etwa 20 Jahre alt.

*Bilder S. 137, Absatz 4 und 5 im Original: Das Höhlenkloster des Heiligen Benedikts in Subiaco, Italien, Provinz Latium.*

 Der Professor der Moskauer Universität **S.P. Shevyrev** (1806-1864) besuchte die Orte, die mit der Anfangszeit der Askese des Heiligen Benedikt verbunden sind, und hinterließ uns folgende Beobachtungen: „...Sie zeigten uns eine Höhle, in der die Gebeine heiliger Christen aufbewahrt werden, und eine andere, in der Mönche dem Heiligen Benedikt Gift darbrachten: er segnete es und das Gefäß zerbrach; nach diesem Ereignis zog sich der Heilige nach Subiaco zurück.

 Danach führte man uns in andere Höhlen im Felsen, wo die Heiligen lebten. Sehr interessant.

Wunderbare Altäre, die auf denselben Steinen errichtet wurden, auf denen die alten Christen Opfer darbrachten. Die Höhlen waren erstaunlich eng. Hier liefen wir durch Neros Wasserleitung, in der es schrecklich dunkel war. Der Blick aus den Höhlen war vorzüglich, der [Fluss] Anio rauschte in der Nähe. Unter diesem Lärm lebten und beteten die Heiligen. Sie wählten nicht ohne Grund malerische, [ausdrucksstarke Orte für ihr Dasein aus]. Nicht dem Egoismus der Mönche, sondern dem großen Denken der alten Einsiedler ist es zuzuschreiben, dass sich alle alten Klöster an den malerischsten Orten befinden.“

***S.P.Shevyrev****: Italienische Eindrücke – Sankt Petersburg – Seite 478-479*

 Als Benedikt nach Subiaco reiste, traf er einen gewissen Mönch namens Romanus. Er kam aus einem nahegelegenen Kloster, das der Abt Adeodatus leitete.

*siehe: „Das Leben unseres Heiligen Vaters Benedikt von Nursia, dargestellt vom Heiligen Dimitrij von Rostov“*

***Dimitij von Rostov siehe Übersetzung Kap 40 Teil 1, S. 4***

 Nachdem sie sich zum Ausruhen hingesetzt hatten, begannen sie sich zu unterhalten. Der Heilige Benedikt vertraute sich diesem Mann an und offenbarte ihm seinen Herzenswunsch und seine Hauptabsicht: Mönch zu werden und das Leben eines Einsiedlers zu führen. Romanus ging auf seinen Wunsch ein und hielt ihn nicht nur vor anderen fern an einem geheimen Ort, sondern beschloss auch, ihm zu helfen. Er kleidete Benedikt als Mönch ein, brachte ihm eine Mönchskutte dorthin und versorgte ihn mit Nahrung und allem, was nötig war. Benedikts geheim gehaltener Traum erfüllte sich! Nachdem er die Berge in der Umgebung erkundet hatte, wählte er für sich eine kleine Höhle aus, um dort zu leben. Um in sie hinein zu gelangen, musste man sich abwärts hinunterlassen: Sie war für Menschen fast unzugänglich. Bis heute zeigt man noch die Stelle, durch die Romanus dem Heiligen Brotstücke an einem Seil mit einer daran befestigten Glocke hinabließ, um durch dessen Läuten den Heiligen über die Ankunft von Speisen zu benachrichtigen. Der Teufel, sagte die Legende, konnte dem harten Leben des einen und der Wohltätigkeit des anderen nicht gleichgültig gegenüberstehen: Der Feind der Menschheit lauerte Romanus auf, als dieser sein Seil herunterließ, warf einen Stein auf das Glöckchen und zerschlug es. Aber er hinderte den einen nicht daran, gerettet zu werden, und den anderen nicht daran, Gutes zu tun.

 Drei Jahre lang sprach Roman zu niemanden vom Heiligen Benedikt, nahm aber heimlich bei den Mahlzeiten etwas von dem Brot, das für ihn selbst bestimmt war, und brachte es dem jungen Asketen.

 Eigentlich hätte Roman gemäß seinen Mönchsgelübden seinem Abt seine Beziehung zum Heiligen Benedikt offenbaren sollen, doch da er das Geheimnis des jungen Mannes bewahren wollte, verstieß er gegen die Regeln, getrieben von heißer Liebe für dessen Eifer für Gott.

*Bild S. 139: Szenen aus dem Leben des Heiligen Benedikt,- mittelalterliche Miniaturen.*

 So lebte der heilige Benedikt unbemerkt als Eremit direkt über den Köpfen der Bewohner des kleinen Klosters.

***Plinius, der Ältere***

*S. 136, Absatz 4 im Original - wikipedia*

|  |  |
| --- | --- |
|  | *Plinius der Ältere, Naturalis historia* *in der Handschrift Florenz,*[*Biblioteca Medicea Laurenziana*](https://de.wikipedia.org/wiki/Biblioteca_Medicea_Laurenziana)*,* *Plut. 82.4, fol. 3r (15. Jahrhundert)****Gaius Plinius Secundus Maior****, auch* ***Plinius der Ältere*** *(\* 23 oder 24 in* [*Novum Comum*](https://de.wikipedia.org/wiki/Como)*, heute Como; † am 24. August oder 24. Oktober* [*79*](https://de.wikipedia.org/wiki/79) *in* [*Stabiae*](https://de.wikipedia.org/wiki/Stabiae) *am* [*Golf von Neapel*](https://de.wikipedia.org/wiki/Golf_von_Neapel)*), war ein* [*römischer*](https://de.wikipedia.org/wiki/R%C3%B6misches_Reich) *Gelehrter, Offizier und Verwaltungsbeamter, der vor allem durch die* [*Naturalis historia*](https://de.wikipedia.org/wiki/Naturalis_historia)*, ein* [*enzyklopädisches*](https://de.wikipedia.org/wiki/Enzyklop%C3%A4die) *Werk zur Naturkunde, Bedeutung erlangt hat. Er starb während des großen* [*Vesuvausbruchs*](https://de.wikipedia.org/wiki/Vesuvausbruch_79_n._Chr.) *im Alter von etwa 55 Jahren.* *Plinius der Ältere wird so genannt zur Unterscheidung von seinem Neffen Gaius Plinius Caecilius Secundus Minor, genannt* [*Plinius der Jüngere*](https://de.wikipedia.org/wiki/Plinius_der_J%C3%BCngere)*.*  |

***Leben***

|  |  |
| --- | --- |
| *Gedenkstein für Plinius den Älteren,**heute am* [*Dom zu Como*](https://de.wikipedia.org/wiki/Dom_zu_Como) *angebracht* | *Plinius’ Leben ist fast nur durch einige Anspielungen in seinem eigenen Werk Naturalis historia, durch zwei Briefe* [*Plinius’ des Jüngeren*](https://de.wikipedia.org/wiki/Plinius_der_J%C3%BCngere) *sowie die Vita Plinii aus dem Catalogus virorum illustrium Tranquilli bezeugt. Nach letzterer ist sein Geburtsort* [*Novum Comum*](https://de.wikipedia.org/wiki/Novum_Comum) *in der Provinz* [*Gallia cisalpina*](https://de.wikipedia.org/wiki/Gallia_cisalpina)*. Das Geburtsjahr kann eingegrenzt werden, da sein Neffe berichtet, dass Plinius in seinem 56. Lebensjahr stand, als er starb.*[*[1]*](https://de.wikipedia.org/wiki/Plinius_der_%C3%84ltere#cite_note-1)*Plinius stammte aus einer* [*Ritterfamilie*](https://de.wikipedia.org/wiki/Eques) *und muss eine Ausbildung erhalten haben, die ihn befähigte, einer der bedeutendsten Gelehrten seiner Zeit zu werden. Belegt ist, dass Plinius in Rom im Hause des* [*Publius Pomponius Secundus*](https://de.wikipedia.org/wiki/Publius_Pomponius_Secundus) *unterrichtet und erzogen wurde.*[*[2]*](https://de.wikipedia.org/wiki/Plinius_der_%C3%84ltere#cite_note-2) *Details sind jedoch nicht bekannt. Er selbst gibt lediglich einige kurze Selbstzeugnisse.*[*[3]*](https://de.wikipedia.org/wiki/Plinius_der_%C3%84ltere#cite_note-3) |

*Als Offizier war Plinius in verschiedenen römischen Provinzen eingesetzt. Im Jahr 47 n. Chr. kam er nach* [*Niedergermanien*](https://de.wikipedia.org/wiki/Niedergermanien) *und gelangte unter* [*Domitius Corbulo*](https://de.wikipedia.org/wiki/Gnaeus_Domitius_Corbulo) *in das Gebiet der* [*Chauken*](https://de.wikipedia.org/wiki/Chauken)*.*[*[4]*](https://de.wikipedia.org/wiki/Plinius_der_%C3%84ltere#cite_note-4) *Später erreichte er Gebiete nördlich des Mittel- und Oberrheins. Spätestens 59 n. Chr. war er zurück in Italien, übte jedoch unter* [*Nero*](https://de.wikipedia.org/wiki/Nero) *keine militärische oder zivile Funktion im Staat aus und konzentrierte sich auf seine wissenschaftlichen und literarischen Tätigkeiten.*[*[5]*](https://de.wikipedia.org/wiki/Plinius_der_%C3%84ltere#cite_note-5) *Nach dem* [*Prinzipat*](https://de.wikipedia.org/wiki/Prinzipat) *Neros diente Plinius in mehreren römischen Provinzen als Finanzverwalter ([Procurator](https://de.wikipedia.org/wiki/Procurator%22%20%5Co%20%22Procurator)), unter anderem in* [*Hispania Tarraconensis*](https://de.wikipedia.org/wiki/Hispania_Tarraconensis)*.*[*[6]*](https://de.wikipedia.org/wiki/Plinius_der_%C3%84ltere#cite_note-6) *Um 79 n. Chr. leitete er als* [*Präfekt*](https://de.wikipedia.org/wiki/Pr%C3%A4fekt_%28R%C3%B6misches_Reich%29) *die in* [*Misenum*](https://de.wikipedia.org/wiki/Misenum) *unweit des Vesuvs stationierte* [*römische Flotte*](https://de.wikipedia.org/wiki/R%C3%B6mische_Marine)*.*

*Plinius blieb zeitlebens unverheiratet und kinderlos.*[*[7]*](https://de.wikipedia.org/wiki/Plinius_der_%C3%84ltere#cite_note-7) *Nach dem Tod seines Schwagers wohnte er zusammen mit seiner Schwester und deren Sohn, Plinius dem Jüngeren, den er in seinem* [*Testament*](https://de.wikipedia.org/wiki/Testament) *als seinen Adoptivsohn bestimmte.*

*Der Tod des Plinius ist durch einen Brief Plinius’ des Jüngeren an den römischen Historiker* [*Tacitus*](https://de.wikipedia.org/wiki/Tacitus) *detailliert überliefert.*[*[8]*](https://de.wikipedia.org/wiki/Plinius_der_%C3%84ltere#cite_note-8) *Als eine große schwarze Wolke beobachtet worden war, habe Plinius zunächst aus Forschungsinteresse an das Ufer unterhalb des Vesuvs segeln wollen, um das Phänomen zu beobachten. Auf den Hilferuf einer gewissen Rectina hin habe er sich entschlossen, die dort ansässigen Menschen zu retten, aufgrund des Ascheregens (durch den am 24. August 79 stattgefundenen Vulkanausbruch des Vesuvs) habe man das Ufer jedoch nicht erreichen können. Stattdessen sei er nach* [*Stabiae*](https://de.wikipedia.org/wiki/Stabiae) *gesteuert und auf dem Gut eines Pomponianus abgestiegen. Nach einer unruhigen Nacht habe man am Morgen die Gebäude wegen starker Erdbeben verlassen müssen. Plinius sei an der Küste tot zusammengebrochen. Die Todesursache gilt heute als unklar. Als mögliche Ursachen werden in der Forschung Tod durch Ersticken, Vergiftung, Asthmaanfall, Herzinfarkt oder* [*Schlaganfall*](https://de.wikipedia.org/wiki/Schlaganfall) *diskutiert.*

***Schriften, ein Überblick***

*Plinius der Jüngere überliefert nicht nur biografische Informationen, sondern auch Angaben über die schriftstellerische Tätigkeit seines Onkels. In einem Brief an* [*Baebius Macer*](https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Baebius_Macer&action=edit&redlink=1) *zählt er dessen Schriften in chronologischer Reihenfolge auf. Daneben habe Plinius der Ältere noch 160 doppelseitig eng beschriebene Hefte mit Notizen und Auszügen aus früheren Schriftstellern hinterlassen.*[*[9]*](https://de.wikipedia.org/wiki/Plinius_der_%C3%84ltere#cite_note-9) *Die Datierungsversuche sind nachträglich angestellt worden:*

* *De iaculatione equestri liber unus (Speerwerfen vom Pferd aus, ein Buch): ca. Ende der 40er Jahre*
* *De vita Pomponi Secundi duo (Leben des Pomponius Secundus, zwei Bücher): ca. 50er Jahre*
* *Bellorum Germaniae libri XX (20 Bücher über die Kriege in Germanien): etwa in den 40er Jahren vollendet, jedoch erst in den 50er Jahren veröffentlicht*
* *Studiosi libri tres (Der Student, drei Bücher): ca. Ende der 50er Jahre*
* *Dubii sermonis libri octo (Undeutliche Ausdrucksweise, acht Bücher): in der für Literaten gefährlichen Zeit unter Nero, ca. 65–68 n. Chr.*
* *A fine Aufidii Bassi libri triginta unus (Fortsetzung des Aufidius Bassus, 31 Bücher): unter Vespasian, zwischen 69 und 79 n. Chr.*
* [*Naturae historiarum*](https://de.wikipedia.org/wiki/Naturalis_historia) *libri triginta septem (Naturgeschichte, 37 Bücher): ca. 77 n. Chr.*

*Die Bella Germaniae und A fine Aufidii Bassi gehören zu den historischen Schriften, die übrigen behandeln überwiegend rhetorisch-literaturgeschichtliche Fragen. Die meisten dieser Werke sind heute allerdings höchstens fragmentarisch oder gar nicht überliefert.*

***Pavel Pavlovich Muratov***

*S. 136, Absatz 4 – wikipedia (Englisch)*

***Pavel Pavlovich Muratov (***[***Russian***](https://en.wikipedia.org/wiki/Russian_language)***: Па́вел*** *Па́влович Мура́тов), also known as* ***Paul Muratov*** *or* ***Paul Muratoff*** *(3 March [*[*O.S.*](https://en.wikipedia.org/wiki/Old_Style_and_New_Style_dates) *19 February] 1881 – February 5, 1950), was a Russian essayist, novelist, art historian, critic and playwright.*

*Born in* [*Bobrov*](https://en.wikipedia.org/wiki/Bobrov%2C_Russia) *in the* [*Voronezh Oblast*](https://en.wikipedia.org/wiki/Voronezh_Oblast) *into the family of a military doctor, Muratov attended a* [*Cadet Corps*](https://en.wikipedia.org/wiki/Cadet_Corps) *and graduated from the* [*Petersburg State Transport University*](https://en.wikipedia.org/wiki/Petersburg_State_Transport_University) *in 1903.*[*[1]*](https://en.wikipedia.org/wiki/Pavel_Muratov#cite_note-1) *He traveled abroad in 1905-06, after which he moved to* [*Moscow*](https://en.wikipedia.org/wiki/Moscow) *and worked at the* [*Rumyantsev Museum*](https://en.wikipedia.org/wiki/Rumyantsev_Museum) *until 1914. He became friends with the writers* [*Boris Zaytsev*](https://en.wikipedia.org/wiki/Boris_Zaytsev_%28writer%29)*,* [*Vladislav Khodasevich*](https://en.wikipedia.org/wiki/Vladislav_Khodasevich)*, and* [*Nina Berberova*](https://en.wikipedia.org/wiki/Nina_Berberova) *(who called him "one of the most remarkable men I ever met"*[*[2]*](https://en.wikipedia.org/wiki/Pavel_Muratov#cite_note-2)*), as well as the artist* [*Nikolai Ulyanov*](https://en.wikipedia.org/wiki/Nikolai_Ulyanov)*. From 1906 he began to publish in journals like* [*Vesy*](https://en.wikipedia.org/wiki/Vesy)*, Zolotoe Runo, and Apollon. He collaborated with* [*Igor Grabar*](https://en.wikipedia.org/wiki/Igor_Grabar) *on the latter's History of Russian Art, and in 1913-14 he helped publish the journal Sofia, dedicated to early Russian art.*

*He was a volunteer with the Field Artillery in the Russo-Japanese War. In the First World War he rejoined the artillery, and in 1914-15 was second in command of a field battery. Later he was on air defence and staff work with the Black Sea Fleet HQ at Sevastopol.*[*[3]*](https://en.wikipedia.org/wiki/Pavel_Muratov#cite_note-3)

*In 1921 he was arrested in connection with his work for* [*Pomgol*](https://en.wikipedia.org/wiki/Pomgol)*; the next year he left Russia never to return. At first he lived in Germany, but in 1923 he moved to* [*Rome*](https://en.wikipedia.org/wiki/Rome)*, where almost all the local Russian intelligentsia visited his Tuesday salons. In 1927 he moved to Paris, where he contributed to emigre journals and became an art expert for the gallery A la vieille Russie. In 1939 he emigrated to England, from 1940 living in* [*London*](https://en.wikipedia.org/wiki/London)*; in 1946 he moved to Whitechurch House, his friend* [*WED Allen*](https://en.wikipedia.org/wiki/WED_Allen)*'s estate in Ireland.*

*On October 5, 1950, he died of a heart attack at Whitechurch House and was buried at the local cemetery.*

[*Clive James*](https://en.wikipedia.org/wiki/Clive_James) *has called Muratov an example of "just how brilliant somebody can be and still be a forgotten man," and called his book Obrazy italii (Images of Italy) (in three volumes, published in 1911, 1912, and 1924) "one of the most dazzling books of its type ever written. As a book on the Italian Grand Tour it not only stands directly in the tradition of* [*Goethe*](https://en.wikipedia.org/wiki/Goethe)*,* [*Gregorovius*](https://en.wikipedia.org/wiki/Gregorovius)*,* [*Burckhardt*](https://en.wikipedia.org/wiki/Jacob_Burckhardt) *and* [*Arthur Symons*](https://en.wikipedia.org/wiki/Arthur_Symons)*, but it is better than any of them."*[*[4]*](https://en.wikipedia.org/wiki/Pavel_Muratov#cite_note-4)

***Military works (as Paul Muratoff, with*** [***W. E. D. Allen***](https://en.wikipedia.org/wiki/W._E._D._Allen)***)***

* *The Russian Campaigns of 1941–1943 (1944, Penguin)*
* *The Russian Campaigns of 1944–45 (1946, Penguin)*
* *Caucasian Battlefields (1953)*